

Zwischenbericht 3/2010

Kennzahlen

in Mio. EUR	2010					2009 ¹		
	1.1.– 30.6. ¹	1.7.– 30.9.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.9.	+/- Vorjahr	1.7.– 30.9.	1.1.– 30.9.	31.12.
Ergebnis								
Gebuchte Bruttoprämie	5.682,3	2.872,3	+18,6 %	8.554,6	+11,5 %	2.420,9	7.671,5	
Verdiente Nettoprämie	4.819,7	2.651,5	+17,3 %	7.471,2	+11,1 %	2.260,4	6.726,4	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-120,1	-32,9	+269,9 %	-153,0	+82,2 %	-8,9	-84,0	
Kapitalanlageergebnis	551,4	320,8	+14,0 %	872,2	+2,6 %	281,3	850,5	
Operatives Ergebnis (EBIT)	490,7	371,3	+49,5 %	862,0	+1,2 %	248,4	851,7	
Konzernergebnis	310,6	271,4	+66,4 %	582,0	-2,4 %	163,1	596,6	
Bilanz (zum Quartalsende)								
Haftendes Kapital	6.167,8			6.926,1	+23,2 %			5.621,6
Eigenkapital	4.239,4			4.456,8	+20,0 %			3.714,4
Anteile anderer Gesellschafter	561,4			601,4	+10,9 %			542,1
Hybridkapital	1.367,0			1.867,9	+36,8 %			1.365,1
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	25.360,1			25.499,1	+13,3 %			22.507,0
Bilanzsumme	46.718,8			45.834,2	+12,2 %			40.837,6
Aktie								
Ergebnis je Aktie in EUR	2,58	2,25	+66,4 %	4,83	-2,4 %	1,35	4,95	
Buchwert je Aktie in EUR	35,15			36,96	+20,0 %		29,47	30,80
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	35,30			33,74	+3,1 %		31,33	32,71
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	4.257,1			4.068,9	+3,1 %		3.778,3	3.944,7
Kennzahlen								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ²	99,5 %	98,2 %		99,0 %		96,3 %	96,8 %	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ³	15,4 %	10,2 %		13,6 %		2,7 %	5,3 %	
Selbstbehalt	90,3 %	92,3 %		91,0 %		90,7 %	92,3 %	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	3,3 %	3,9 %		3,6 %		4,4 %	4,2 %	
EBIT-Rendite ⁴	10,2 %	14,0 %		11,5 %		11,0 %	12,7 %	
Eigenkapitalrendite	15,6 %	25,0 %		19,0 %		19,4 %	24,9 %	

1 Werte angepasst

2 Einschließlich Depotzinsen

3 Naturkatastrophen und sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

4 Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



ULRICH WALLIN
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem ich Ihnen bereits zum Halbjahr berichten konnte, dass die Geschäftsentwicklung Ihrer Gesellschaft einen insgesamt guten Verlauf genommen hat, hat sich dies im dritten Quartal fortgesetzt. Zu dem sehr guten Nettoergebnis zum 30. September 2010 in Höhe von 582 Mio. EUR hat das dritte Quartal einen Beitrag von 271 Mio. EUR geleistet. Unterstützt wurde der außerordentlich hohe Ertrag im dritten Quartal auch durch einen Sondereffekt, über den wir am 20. Oktober in einer Ad-hoc-Mitteilung berichteten. Dieser beruht auf einer rechtskräftigen Entscheidung des Bundesfinanzhofes zu einer Frage der Hinzurechnungsbesteuerung, die für uns in Bezug auf Erträge unserer irischen Tochtergesellschaften aus den Jahren 1993 bis 2004 relevant ist. Da nach dem Urteil eine Hinzurechnungsbesteuerung diesbezüglich nicht gegeben ist, konnten wir in diesem Zusammenhang vorsorglich gebildete Rückstellungen auflösen. Dieser Vorgang hat das Nachsteuerergebnis um rund 100 Mio. EUR verbessert. Damit verbleibt ein Ertrag von 173 Mio. EUR, den wir im dritten Quartal aus unserer normalen Geschäftstätigkeit generieren konnten. Auch dieser ist für sich genommen ein erfreulicher Wert, da er oberhalb unserer Erwartungen liegt.

Bei einem Geschäftsverlauf im vierten Quartal im Rahmen unserer Erwartungen und ohne Berücksichtigung möglicher außergewöhnlicher Einflussfaktoren sollten wir auf der Grundlage der in den ersten neun Monaten erzielten Ergebnisse für das Gesamtjahr einen Gewinn von mehr als 700 Mio. EUR erzielen können.

Maßgeblich für dieses gute Ergebnis sind sowohl die im dritten Quartal sehr erfreuliche Entwicklung unseres Personen-Rückversicherungsgeschäftes als auch unsere nach wie vor guten Kapitalanlageergebnisse. Die Entwicklung der Schaden-Rückversicherung hat unseren Erwartungen entsprochen, wobei jedoch festzuhalten ist, dass auch das dritte Quartal 2010 erneut von einem erheblichen Großschadenanfall geprägt war.

Bemerkenswert ist zudem, dass unsere Prämieinnahmen in den ersten neun Monaten im Vergleich zur Vorjahresperiode erneut zweistellig gewachsen sind. Hierzu haben allerdings auch Währungskurseffekte beigetragen.

Besonders hervorheben möchte ich, dass wir Anfang September das relativ günstige Zinsniveau nutzen konnten, um zusätzliches Hybridkapital in Höhe von 500 Mio. EUR aufzunehmen. Die Emission dient dazu, unsere Kapitalstruktur weiter zu optimieren und zukünftiges Wachstum zu unterstützen. Die Anleihe, die mehrfach überzeichnet war, hat eine Laufzeit von 30 Jahren.

Bedeutsam ist weiterhin, dass das Florida Office of Insurance Regulation nun auch unsere Tochtergesellschaft Hannover Re (Bermuda) Ltd. als sogenannten „Eligible Reinsurer“ zugelassen hat. Erst im Februar dieses Jahres hatte die Behörde der Hannover Rück – als erstem ausländischen Rückversicherer weltweit – diesen Status zuerkannt. Dies reduziert die Besicherungsnotwendigkeiten bei Geschäft, das wir von in Florida ansässigen Zedenten zeichnen, von 100 Prozent auf 20 Prozent der zedierten Prämien und Schadenreserven und macht das Geschäft aus Florida für uns daher attraktiver.

Des Weiteren haben wir uns entschlossen, einer Initiative zur Modellierung globaler Erdbebenrisiken beizutreten. Da wir als Rückversicherer ja gerade Naturkatastrophenrisiken abdecken, ist die verlässliche Abschätzung derartiger Risiken für uns besonders wichtig. Mit unserem Engagement in der „Global Earthquake Model Foundation“ tragen wir dazu bei, dass die aus Erdbeben erwachsenden Gefahren besser beurteilt werden können. Gleichzeitig erwarten wir wertvolle Erkenntnisse für unsere eigene Risikobewertung.

Lassen Sie mich nun auf unsere Geschäftsfelder, die Schaden- und Personen-Rückversicherung eingehen: Die Nachfragesituation ermöglicht uns auch weiterhin ein moderates Wachstum zu risikoadäquaten Konditionen. Von besonde-

rer Bedeutung ist hierbei in Bezug auf unser europäisches Geschäft die Vorbereitung unserer Kunden, der Erstversicherer, auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unter Solvency II.

In der Schaden-Rückversicherung beobachten wir – nachdem wir im vergangenen Jahr noch Konditionsverbesserungen durchsetzen konnten – das Wiederaufleben des Trends einer graduellen Aufweichung der Märkte. Um auch weiterhin erfolgreich sein zu können, ist es daher für uns wichtig, auf der Basis detaillierter Risikoanalysen unsere selektive Zeichnungspolitik fortzusetzen. Gleichwohl ist diese Aufweichung nicht für alle Sparten in gleicher Weise sichtbar. In schadenbetroffenen Bereichen sind die Märkte nach wie vor in der Lage, notwendige Konditionsverbesserungen durchzusetzen.

Obwohl die Hurrikansaison im dritten Quartal zu keinen erheblichen Schäden geführt hat, hatten wir dennoch – wie bereits im ersten Halbjahr – spürbare Belastungen aus Naturkatastrophenschäden zu verzeichnen. Neben einer Reihe mittlerer Katastrophenschäden ist insbesondere das Erdbeben in Neuseeland zu nennen, das mit nahezu 90 Mio. EUR zu Buche schlägt. Auch nach neun Monaten liegt daher die Großschadenbelastung deutlich oberhalb unseres Erwartungswertes. Nicht zuletzt aufgrund der positiven Entwicklung bei den Frequenzschäden, zu der auch die geringe Inflation beigetragen hat, und aufgrund des anfangs erwähnten Sondereffektes konnten wir dennoch ein außergewöhnlich gutes Nachsteuerergebnis von 438 Mio. EUR zum 30. September erzielen.

Außerordentlich zufrieden sind wir mit der Entwicklung der Personen-Rückversicherung. Hier konnten wir unser zweistelliges Prämienwachstum fortsetzen. Bemerkenswert ist, dass zu diesem Wachstum das asiatische Geschäft in zunehmendem Maße beiträgt. So konnten wir im abgelaufenen Quartal unser Geschäft in der Volksrepublik China durch den Abschluss des ersten Finanzierungsrückversicherungsvertrages im Markt mit einem einheimischen Lebensversicherer wesentlich ausbauen und erwarten weitere Transaktionen dieser Art in den kommenden Quartalen. Auch die Entwicklung des im letzten Jahr übernommenen ING-Portefeuilles bewegt sich vollständig im Rahmen der Erwartungen, die wir an dieses Geschäft bei seiner Übernahme geknüpft hatten. Unser Nachsteuerergebnis zum 30. September für die gesamte Personen-Rückversicherung liegt mit 170 Mio. EUR sogar oberhalb unserer Erwartungen.

Das Kapitalanlageergebnis ist nach wie vor durch ein sehr niedriges Zinsniveau geprägt. Dieses hat zwar eine dämpfende Auswirkung auf die erzielbaren Zinserträge, hat es uns zum anderen aber ermöglicht, Kursgewinne aus dem Verkauf insbesondere von Staatsanleihen zu erzielen. Bei der Neuanlage von Geldern aus unserem nach wie vor sehr positiven operativen Cashflow sowie bei der Wiederanlage haben wir verstärkt in Unternehmensanleihen investiert. Unter Beachtung einer hohen Bonität der Schuldner sowie einer breiten Risikostreuung haben wir so unsere Quote der Unternehmensanleihen am Gesamtportefeuille deutlich erhöht. Darüber hinaus haben wir im dritten Quartal begonnen, wieder in börsennotierte Aktien zu investieren, wobei wir jedoch aus Vorsichtsgründen bis zum Jahresende nur eine Aktienquote von 2,8 Prozent anstreben.

Weiterhin positiv entwickelte sich unser Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter, das im dritten Quartal nochmals auf nunmehr ca. 4,5 Mrd. EUR gestiegen ist. Dies entspricht einer Steigerung seit Beginn des Jahres von 20 Prozent.

Nicht zuletzt der darin zum Ausdruck kommende höhere Buchwert je Aktie hat dazu geführt, dass sich unser Aktienkurs nach der rasanten Steigerung 2009 im Jahr 2010 erneut erhöht hat.

Für Ihr Vertrauen in die Hannover Rück danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Auch weiterhin wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Gesellschaft verantwortungsvoll und sicher in eine profitable Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstands

Aufsichtsrat

HERBERT K. HAAS^{1, 2, 3}
Vorsitzender
Burgwedel

DR. KLAUS STURANY¹
Stellv. Vorsitzender
Dortmund

WOLF-DIETER BAUMGARTL^{1, 2, 3}
Berg

UWE KRAMP⁴
Hannover

KARL HEINZ MIDUNSKY³
Gauting

ASS. JUR. OTTO MÜLLER⁴
Hannover

DR. IMMO QUERNER
Ehlershausen

DR. ERHARD SCHIPPOREIT²
Hannover

GERT WAECHTLER⁴
Burgwedel

Vorstand

ULRICH WALLIN
Vorsitzender
Hannover

ANDRÉ ARRAGO
Hannover

DR. WOLF BECKE
Hannover

JÜRGEN GRÄBER
Völksen

DR. KLAUS MILLER
(SEIT 1. SEPTEMBER 2010)
München

DR. MICHAEL PICKEL
Isernhagen

ROLAND VOGEL
Stellv. Mitglied
Wennigsen

1 Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten
2 Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses
3 Mitglied des Nominierungsausschusses
4 Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsverlauf

Mit dem Geschäftsverlauf im dritten Quartal sind wir sehr zufrieden, wenn auch die Großschadenbelastung in der Schaden-Rückversicherung in dieser Periode erneut recht hoch war.

Die Marktbedingungen für einen Rückversicherer mit guter Finanzkraft – wie die Hannover Rück – sind jedoch unverändert gut. Die Preise in der Schaden-Rückversicherung zeigten sich überwiegend risikoadäquat, und so haben wir unser Geschäft stabil gehalten. In der Personen-Rückversicherung ergeben sich weiterhin ausreichend Potenziale – insbesondere auch angesichts des demografischen Wandels in den entwickelten Ländern –, sodass wir unsere Wachstumsziele umsetzen können.

Im September hat die Hannover Rück das relativ niedrige Zinsniveau genutzt und eine nachrangige Hybridanleihe in Höhe von 500 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und dient dazu, die Kapitalstruktur weiter zu optimieren sowie zukünftiges Wachstum mit entsprechendem Kapital zu hinterlegen.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich zum 30. September 2010 noch einmal um 11,5 % auf 8,6 Mrd. EUR (7,7 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte der Anstieg 7,7 % betragen. Der Selbstbehalt ging auf 91,0 % (92,3 %) zurück. Die Nettoprämie erhöhte sich um 11,1 % auf 7,5 Mrd. EUR (6,7 Mrd. EUR).

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen zum 30. September sind wir insbesondere unter Berücksichtigung unserer risikoaversen Assetallokation und des vorherrschenden niedrigen Zinsniveaus sehr zufrieden. Aufgrund des versicherungstechnischen Cashflows und wegen ihrer durch Zins- und Währungseffekte positiven Marktwertentwicklung, stiegen die selbstverwalteten Kapitalanlagen auf nun 25,5 Mrd. EUR (22,5 Mrd. EUR). Daher lagen auch die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge – trotz eines niedrigeren Zinsniveaus – mit 655,1 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode (603,8 Mio. EUR). Die Depotzinserträge stiegen auf 223,7 Mio. EUR (189,2 Mio. EUR).

Die unrealisierten Verluste unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich auf 93,6 Mio.

EUR. Sie stammen mit 89,4 Mio. EUR überwiegend aus der Wertentwicklung von Inflation Swaps, die zur Absicherung von Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven erworben wurden. Unser Netto-Kapitalanlageergebnis zum 30. September 2010 stieg um 2,6 % auf 872,2 Mio. EUR (850,5 Mio. EUR).

Ein für uns relevantes Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) zur Hinzurechnungsbesteuerung führte zu einem positiven Sondereffekt auf unser Ergebnis im dritten Quartal. Nachdem der BFH mit seinem Urteil vom 20. Oktober 2010 für den ihm vorliegenden Fall, der auch für die Besteuerung von Erträgen unserer irischen Tochtergesellschaften maßgebend ist, die Unzulässigkeit einer Hinzurechnungsbesteuerung von Kapitalerträgen irischer Tochtergesellschaften bestätigt hat, konnten wir vorsorglich gebildete Rückstellungen auflösen. Diese führten zu einem Ergebnisanstieg von 98,0 Mio. EUR nach Steuern. Kern des Rechtsstreits war die Frage, ob die von einer Rückversicherungstochtergesellschaft mit Sitz in Irland erzielten Kapitaleinkünfte bei der Muttergesellschaft in Deutschland der Hinzurechnungsbesteuerung unterliegen, wenn die wesentlichen Aktivitäten der Tochter von einer konzerneigenen irischen Servicegesellschaft personell wahrgenommen werden. Der BFH hat nun die Entscheidung des Niedersächsischen Finanzgerichts Hannover aus der ersten Instanz bestätigt. Für weitere Details verweisen wir auf die am 20. Oktober 2010 versandte Ad-hoc-Information.

Das operative Ergebnis (EBIT) zum 30. September 2010 stieg um 1,2 % auf 862,0 Mio. EUR (851,7 Mio. EUR). Die Vergleichsperiode war von positiven Sondereffekten in der Personen-Rückversicherung gekennzeichnet. Diese ergaben sich aus dem Erwerb des ING-Lebensrückversicherungssportefeuilles sowie der Wertaufholung von unrealisierten Verlusten der Depots, die bei US-amerikanischen Kunden im Namen der Hannover Rück gehalten werden (ModCo). Das Konzernergebnis zum 30. September 2010 betrug 582,0 Mio. EUR (596,6 Mio. EUR). Der Gewinn je Aktie betrug 4,83 EUR (4,95 EUR), die annualisierte Eigenkapitalrendite 19,0 % (24,9 %).

Das Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter erhöhte sich gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009 aufgrund des Konzernbilanzgewinns und einer positiven Währungskursentwicklung sowie nicht realisierter Kursgewinne aus Kapitalanlagen um 742,3 Mio. EUR auf 4,5 Mrd.

EUR. Entsprechend stieg auch der Buchwert je Aktie auf 36,96 EUR (30,80 EUR). Das haftende Kapital, bestehend aus Eigenkapital, Anteilen anderer Gesellschafter und Hybridkapital, beträgt 6,9 Mrd. EUR (5,6 Mrd. EUR).

Schaden-Rückversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden-Rückversicherung verlief weitgehend zu unserer Zufriedenheit. Die Situation auf den internationalen Rückversicherungsmärkten stellt sich insgesamt positiv dar. Zwar ist der Trend hin zu einer graduellen Aufweichung der Märkte festzustellen, aber die Preise sind überwiegend risikoadäquat, und gute Geschäftschancen in speziellen Segmenten sind weiterhin vorhanden. Gemäß unserem aktiven Zyklusmanagement bauen wir unser Geschäft dort aus, wo Märkte bzw. Geschäftsbereiche einen Ertrag versprechen, der unseren Margenanforderungen genügt. Im Gegenzug reduzieren wir unser Engagement, wenn die Prämien nicht dem übernommenen Risiko entsprechen.

Zum 1. Juli 2010 haben Vertragserneuerungsrounds sowohl für einen Teil unseres Nordamerikageschäfts als auch für das Portefeuille in Australien und Neuseeland stattgefunden. Angesichts ausreichender Kapazitäten im amerikanischen Markt waren Ratenerhöhungen größtenteils nur in schadenbelasteten Programmen zu verzeichnen. Im Haftpflichtgeschäft, beispielsweise bei Arbeitsunfalldeckungen, blieben die Preise stabil. Im Sach-Katastrophengeschäft hingegen war zumeist ein Prämienabtrieb festzustellen, sodass wir unsere Beteiligungen nicht erhöht haben.

In Australien gerieten infolge des Zuflusses neuer Rückversicherungskapazitäten die Preise für nichtproportionale Katastrophendeckungen bei kleineren und mittelgroßen Versicherungsgruppen unter Druck. Trotz zweier Hagelereignisse im ersten Quartal blieben die Raten in den betroffenen Programmen hinter unseren Erwartungen zurück, sodass wir unsere Beteiligungen reduziert haben. Insgesamt haben wir unser Portefeuille für Australien und Neuseeland verringert.

Gute Geschäftsmöglichkeiten bieten sich uns sowohl in der fakultativen Rückversicherung, also der Zeichnung von Einzelrisiken, als auch bei den landwirtschaftlichen Deckungen und nach wie vor in der Kredit- und Kautionsrückversicherung.

Die Bruttoprämie für die gesamte Schaden-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. September 2010 gegenüber der Vorjahres-Vergleichsperiode um 9,5 % auf 4,8 Mrd. EUR (4,4 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum 6,5 % betragen. Der Selbstbehalt reduzierte sich auf 90,5 % (93,4 %). Die verdiente Nettoprämie stieg um 8,0 % auf 4,1 Mrd. EUR (3,8 Mrd. EUR).

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2010					2009	
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.
Gebuchte Bruttoprämie	3.271,7	1.553,2	+17,3 %	4.824,9	+9,5 %	1.323,7	4.405,2
Verdiente Nettoprämie	2.638,2	1.428,6	+11,3 %	4.066,8	+8,0 %	1.283,5	3.765,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	7,2	25,2	-38,2 %	32,4	-67,0 %	40,8	98,1
Kapitalanlageergebnis	308,7	168,7	+19,3 %	477,4	+25,9 %	141,4	379,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	333,8	299,6	+87,3 %	633,4	+32,8 %	159,9	477,0
Konzernergebnis	215,1	222,5	+105,9 %	437,7	+32,1 %	108,1	331,3
Ergebnis je Aktie in EUR	1,78	1,85	+105,9 %	3,63	+32,1 %	0,90	2,75
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹	99,5 %	98,2 %		99,0 %		96,3 %	96,8 %
Selbstbehalt	90,1 %	91,4 %		90,5 %		91,8 %	93,4 %

¹ Einschließlich Depotzinsen

Auch wenn die diesjährige Hurrikansaison in Nord- und Mittelamerika im dritten Quartal sehr moderat verlaufen ist und wir keine Belastungen zu verzeichnen hatten, so war die Großschadensituation wie schon in den Vorquartalen wieder außergewöhnlich hoch. Größtes Schadenereignis war für uns im dritten Quartal das Erdbeben in Neuseeland, das in der Stadt Christchurch und ihrer Umgebung schwere Zerstörungen anrichtete. Wir haben hierfür 88,5 Mio. EUR reserviert. Insgesamt betrug die Netto-Großschadenbelastung für die Hannover Rück bis zum 30. September 2010 554,1 Mio. EUR; in der Vergleichsperiode waren es lediglich 198,2 Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote betrug 99,0 % (96,8 %). Das versicherungstechnische Ergebnis ging angesichts der Großschadenbelastung gegenüber der Vergleichsperiode von 98,1 Mio. EUR auf 32,4 Mio. EUR zurück.

Durch die Entscheidung des Bundesfinanzhofs zu einer Frage der Hinzurechnungsbesteuerung wurde der Konzernüberschuss in der Schaden-Rückversicherung zum 30. September 2010 in Höhe von 98,0 Mio. EUR positiv beeinflusst.

Das operative Ergebnis (EBIT) in der Schaden-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. September 2010 um 32,8 % auf 633,4 Mio. EUR (477,0 Mio. EUR). Der Konzernüberschuss stieg um 32,1 % auf 437,7 Mio. EUR (331,3 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug 3,63 EUR (2,75 EUR).

Personen-Rückversicherung

Die internationale Personen-Rückversicherung ist weiterhin von günstigen Bedingungen geprägt: In den entwickelten Ländern wie den USA, Japan, Großbritannien oder

Deutschland sorgt die zunehmende Alterung der Bevölkerung für ein verstärktes Vorsorgebewusstsein. Hiervon profitieren insbesondere Anbieter von Renten- und Krankenversicherungsprodukten. Ebenfalls positiv auf die Wachstumsmöglichkeiten wirkt sich die Urbanisierung in bedeutenden Schwellenmärkten wie China, Indien oder Brasilien aus, die zu einer steigenden Nachfrage nach Versicherungslösungen für Hinterbliebenenabsicherung und die eigene Altersvorsorge führt.

Die Hannover Rück, die im Bereich der Personen-Rückversicherung unter der Marke Hannover Life Re auftritt, konnte ein deutlich zweistelliges organisches Wachstum auf breiter Front verzeichnen. Betrachtet man die Prämienentwicklung nach Teilsegmenten, so wuchs insbesondere das Geschäft im Langlebigkeitsbereich.

Wachstumsimpulse kamen vor allem aus Großbritannien, Ostasien, Australien und Südafrika. Die stärkste prozentuale Steigerung gab es in China. Hier steht eine immer noch recht geringe Versicherungsdichte einer stark wachsenden Mittelschicht gegenüber. Die Hannover Rück hat ihr Geschäft in den letzten drei Jahren hier signifikant ausgebaut und erwartet für 2010 eine Zunahme von mehr als 50 %.

Auch unsere Tochtergesellschaft Hannover Life Re America konnte ihr Prämienvolumen um 7,0 % steigern. In Großbritannien – unserem zweitgrößten Markt – weist das Renten- und Pensionsgeschäft ein unverändert hohes Wachstumspotenzial auf. In Zusammenarbeit mit Spezialanbietern decken wir hier das biometrische Risiko der Langlebigkeit, übernehmen aber keine Zinsgarantien.

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung							in Mio. EUR	
	2010					2009 ¹		
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.	
Gebuchte Bruttoprämie	2.411,1	1.319,3	+20,2 %	3.730,4	+14,2 %	1.097,2	3.266,3	
Verdiente Nettoprämie	2.181,5	1.223,4	+25,2 %	3.404,9	+15,0 %	976,9	2.961,0	
Kapitalanlageergebnis	228,4	141,4	+18,4 %	369,7	-14,7 %	119,5	433,5	
Operatives Ergebnis (EBIT)	145,5	68,2	-1,2 %	213,6	-36,9 %	69,0	338,3	
Konzernergebnis	113,8	56,4	+6,7 %	170,2	-39,2 %	52,9	279,9	
Ergebnis je Aktie in EUR	0,94	0,47	+6,7 %	1,41	-39,2 %	0,44	2,32	
Selbstbehalt	90,6 %	93,3 %		91,5 %		89,4 %	90,8 %	
EBIT-Rendite ²	6,7 %	5,6 %		6,3 %		7,1 %	11,4 %	

¹ Werte angepasst

² Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Für ihre besondere Expertise wurde die Hannover Life Re im September von der renommierten englischen Fachzeitschrift „The Review“ mit der Auszeichnung „Lebensrückversicherer des Jahres“ geehrt. Besonders hervorgehoben wurden das außerordentlich erfolgreiche Geschäftsjahr 2009 und die Übernahme des US-amerikanischen ING-Lebensrückversicherungsgeschäfts. Gewürdigt wurden ebenfalls die starke Position der Hannover Life Re in Großbritannien auf dem Gebiet der Vorzugsrenten, aber auch ihre Expertise für Rückversicherungslösungen im Bereich der Langlebkeitsrisiken.

Die gebuchte Bruttoprämie in der Personen-Rückversicherung stieg zum 30. September 2010 deutlich um 14,2 % auf 3,7 Mrd. EUR (3,3 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 9,3 % betragen. Der Selbstbehalt erhöhte sich auf 91,5 % (90,8 %). Die verdiente Nettoprämie stieg um 15,0 % auf 3,4 Mrd. EUR (3,0 Mrd. EUR).

Erfreulich stellt sich auch die Ergebnissituation zum 30. September 2010 dar: Das operative Ergebnis (EBIT) lag bei 213,6 Mio. EUR (338,3 Mio. EUR). Das Vorjahresergebnis war geprägt von positiven Sondereffekten in Höhe von rund 187 Mio. EUR, und zwar aus dem Erwerb des US-amerikanischen ING-Lebensrückversicherungsgeschäfts sowie der Wertaufholung von unrealisierten Verlusten der Depots, die bei US-amerikanischen Kunden im Namen der Hannover Rück gehalten werden. Ohne diese Effekte wäre das EBIT um 41 % gestiegen. Die EBIT-Rendite betrug 6,3 %; sie liegt damit sehr gut im Zielkorridor von 6 % bis 7 %. Der Konzernüberschuss betrug 170,2 Mio. EUR (279,9 Mio. EUR). Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte der Vorjahresperiode von rund 169 Mio. EUR hätte sich das Konzernergebnis um rund 53 % erhöht. Das Ergebnis je Aktie betrug 1,41 EUR (2,32 EUR).

Kapitalanlagen

Insbesondere bei europäischen Unternehmensanleihen stiegen im ersten Halbjahr 2010 die Risikoaufschläge merklich an, bewegten sich aber im Verlauf des dritten Quartals wieder ihren Jahresanfangswerten entgegen. Bei US- und bei europäischen Staatsanleihen waren im Jahresverlauf über nahezu alle Laufzeitenbereiche Renditerückgänge zu beobachten. Die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere stiegen in der Folge auf 936,0 Mio. EUR (431,3 Mio. EUR). Aufgrund dessen, aber auch durch den positiven operativen Cashflow und Währungskursent-

wicklungen, stiegen unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen auf 25,5 Mrd. EUR (22,5 Mrd. EUR) an.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen lagen – trotz des niedrigeren Zinsniveaus – mit 655,1 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode (603,8 Mio. EUR). Das Ergebnis aus Depotzinsen erhöhte sich von 189,2 Mio. EUR auf 223,7 Mio. EUR.

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 20,0 Mio. EUR (110,3 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 5,2 Mio. EUR auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen und 7,7 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere. Auf 5,2 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) haben sich die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien erhöht, was unser gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den gesamten Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 14,4 Mio. EUR entgegen, die mit 11,4 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere und mit 3,0 Mio. EUR auf alternative Kapitalanlagen entfielen.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung im Berichtszeitraum erfolgswirksame unrealisierte Gewinne in Höhe von 4,8 Mio. EUR (153,5 Mio. EUR) zu verzeichnen waren. Die Marktwertänderungen der im zweiten Quartal abgeschlossenen Inflation Swaps sind als Derivat gemäß IAS 39 erfolgswirksam zu bilanzieren. Da die Inflationserwartungen gegenüber dem Abschlusszeitpunkt leicht zurückgegangen sind, weisen die Inflation Swaps zum Quartalsstichtag eine negative Marktwertänderung von 89,4 Mio. EUR auf. Da sie der Absicherung versicherungstechnischer Inflationsexponierungen dienen, stehen der Position erwartete positive Effekte bei der Entwicklung der Schadenreserven gegenüber.

Dank des erneuten Anstiegs der ordentlichen Erträge und des Rückgangs der Abschreibungen liegt unser Netto-Kapitalanlageergebnis trotz der unrealisierten Verluste leicht über dem Vorjahresniveau. Es betrug im Berichtszeitraum 872,2 Mio. EUR (850,5 Mio. EUR).

Kapitalanlageergebnis						in Mio. EUR	
	2010					2009	
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	441,2	213,9	+4,3 %	655,1	+8,5 %	205,0	603,8
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	2,4	1,1	-34,0 %	3,5		1,7	0,1
Zuschreibungen	11,8	2,6		14,4		-	-
Realisierte Gewinne/Verluste	77,3	57,9	+366,1 %	135,2	+99,2 %	12,4	67,9
Abschreibungen ²	16,7	3,3	-80,7 %	20,0	-81,9 %	16,9	110,3
Unrealisierte Gewinne/Verluste ³	-86,2	-7,5	-115,5 %	-93,6	-169,1 %	48,2	135,4
Kapitalanlageaufwendungen	29,7	16,4	+22,6 %	46,1	+28,9 %	13,4	35,8
Nettoerträge aus selbst-verwalteten Kapitalanlagen	400,2	248,3	+4,8 %	648,5	-1,9 %	237,0	661,2
Depotzinsen	151,2	72,5	+63,5 %	223,7	+18,2 %	44,3	189,2
Kapitalanlageergebnis	551,4	320,8	+14,0 %	872,2	+2,6 %	281,3	850,5

1 Ohne Depotzinsen

2 Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

3 Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand

Risikobericht

Als international agierender Rückversicherungskonzern sind wir mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit unserer unternehmerischen Tätigkeit verbunden sind und deren Ausprägung in den einzelnen Geschäftsfeldern und geografischen Regionen unterschiedlich ist.

Oberstes Ziel unseres Risikomanagements ist es, unsere strategisch definierten Risikopositionen einzuhalten und darauf zu achten, dass die Kapitalausstattung jederzeit ausreichend ist. Die folgenden Elemente unseres Risikomanagementsystems sind für uns von zentraler Bedeutung:

- Steuerung und Überwachung der Einzelrisiken, damit das Gesamtrisiko im zulässigen Toleranzbereich liegt
- Funktionstrennung zwischen risikoeingehenden und risikosteuernden Geschäftsbereichen einerseits und risikoüberwachenden Bereichen andererseits
- Prozessunabhängige Überwachung durch die interne Revision
- Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit der Systeme und gegebenenfalls Anpassung an das geschäftliche Umfeld und/oder die geänderte Risikolage im Rahmen unseres internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems
- Systematische und vollständige Überwachung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken mittels effizienter und praxisorientierter Steuerungs- und Kontrollsysteme

- Adressatengerechte und risikübergreifende Berichterstattung an die Entscheidungsgremien
- Ad-hoc-Berichte im Bedarfsfall
- Dokumentation der wesentlichen Elemente des Systems in verbindlichen Anweisungen
- Gute Finanzkraft- und Risikomanagementbewertungen durch die für uns wichtigen Ratingagenturen

Ein weiteres wichtiges Element des Gesamtsystems ist die Rahmenrichtlinie zum Internen Kontrollsystem (IKS). Das Ziel dieses Regelwerks ist die konsequente Umsetzung unserer Unternehmensstrategie mit besonderem Augenmerk auf den Schutz des Kapitals. Die Rahmenrichtlinie schafft ein einheitliches Verständnis von Kontrollen und eine einheitliche Vorgehensweise sowie Standards für die Umsetzung des IKS über alle Organisationseinheiten der Hannover Rück. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Hierzu zählen beispielsweise:

- Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse, insbesondere im Rechnungswesen
- Vier-Augen-Prinzip
- Funktionstrennung
- Technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den Systemen

In der Konzernrechnungslegung sichern Prozesse mit integrierten Kontrollen die Vollständigkeit und Richtigkeit des Konzernabschlusses.

Wesentliche Risiken

Die Risikolage der Hannover Rück ist im Wesentlichen durch die Gesamtbetrachtung der folgenden Risikokategorien geprägt:

- Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung
- Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Operationale Risiken
- Sonstige Risiken

Insbesondere in der Schaden-Rückversicherung ist das Reservierungsrisiko ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko, welches aus der Unterreservierung von Schäden resultiert. Die Schadenreserven werden mittels aktueller Methoden, primär auf Basis der Informationen unserer Zedenten, ermittelt und im Bedarfsfall durch eigene Schadeneinschätzungen (Zusatzreserven) ergänzt. Darüber hinaus bilden wir die sogenannte Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten sind, uns aber noch nicht bekannt gegeben wurden. Ein wichtiges Element der Qualitätssicherung unserer eigenen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe sind die jährlichen Prüfungen externer Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Das Prämien-/Leistungsrisiko resultiert daraus, dass die anfänglich kalkulierten Prämien nicht ausreichen, um Entschädigungen und langfristige Leistungsversprechen in erforderlicher Höhe zu tätigen. Die kombinierte Schaden-/Kosten- und Großschadenquote in der Schaden-Rückversicherung wird im Zeitablauf beobachtet und stellt sich im Hinblick auf das Prämien-/Leistungsrisiko wie in der unten stehenden Tabelle dar.

Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (Erdbeben, Stürme) sind für uns ebenfalls wesentlich. Zur Einschätzung dieser Risiken kommen lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle zum Einsatz, die wir durch Expertise unserer Fachbereiche ergänzen. Weiterhin ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille mit Hilfe von verschiedenen Szenarien (z. B. USA/Hurrikan, Europa/Sturm, USA/Erdbeben) in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Zur Risikolimitierung werden maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden unter Berücksichtigung von Profitabilitätskriterien festgelegt. Deren Einhaltung wird im Rahmen des Risikomanagements überwacht.

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet (Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit) und sind für uns wesentliche Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung.

Der Market Consistent Embedded Value (MCEV) ist eine Kenngröße zur Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft, die als Barwert der zukünftigen Aktionärerträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts zuzüglich des zugeordneten Kapitals berechnet wird. Alle Risiken, die diesem Geschäft zugrunde liegen, werden in der Berechnung angemessen berücksichtigt. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf den MCEV für das Geschäftsjahr 2009.

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Kreditausfall- und das Liquiditätsrisiko. Zu den Marktpreisrisiken zählen vor allem die Aktienkurs-, Zinsänderungs- und die Währungskursrisiken. Oberste Maxime unserer Kapitalanlagestrategie ist der Kapitalerhalt. Dies erfolgt bei ausreichender Berücksichtigung der Sicherheit, Liquidität, Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Durch eine Vielzahl risikosteuernder Maßnahmen reduzieren wir die potenziellen Marktpreisrisiken.

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote											
in %	Q3 2010	2009	2008	2007	2006	2005 ¹	2004 ¹	2003 ^{1,2}	2002 ^{1,2}	2001 ^{1,2}	2000 ^{1,2}
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	99,0	96,6	95,4	99,7	100,8	112,8	97,2	96,0	96,3	116,5	107,8
davon Großschäden ³	13,6	4,6	10,7	6,3	2,3	26,3	8,3	1,5	5,2	23,0	3,7

1 Inkl. Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance

2 Auf US GAAP-Basis

3 Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden >5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere		in Mio. EUR	
	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern
Aktien	Aktienkurse -10 %	-17,2	-17,2
	Aktienkurse -20 %	-34,3	-34,3
	Aktienkurse +10 %	+17,2	+17,2
	Aktienkurse +20 %	+34,3	+34,3
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-437,0	-333,0
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-859,8	-654,8
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+448,0	+342,4
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+910,1	+696,0

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen ¹								
Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	84,0	4.947,9	61,1	3.423,4	4,3	263,1	75,2	2.973,1
AA	5,4	317,8	34,5	1.932,1	20,4	1.261,3	15,4	609,2
A	6,4	379,8	3,9	217,9	56,5	3.497,5	1,4	55,0
BBB	3,6	209,6	0,3	16,4	15,6	962,9	2,3	91,8
<BBB	0,6	36,1	0,2	9,3	3,1	195,6	5,7	225,7
Gesamt	100,0	5.891,2	100,0	5.599,1	100,0	6.180,4	100,0	3.954,8

1 Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt

Ein wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Value at Risk (VaR). Um neben den Normal Szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, werden Stresstests durchgeführt. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen können den Tabellen zur Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere sowie zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere entnommen werden.

Das Kreditrisiko besteht primär aus der Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist auch dieses Risiko, insbesondere in der Schaden-Rückversicherung, für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt. Bezogen

auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück Konzerns waren zum Bilanzstichtag 254,7 Mio. EUR (8,2 %) unserer gesamten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft (3.111,2 Mio. EUR) älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,11 %.

Unter operationalen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Das operationale Risiko umfasst dabei auch Rechtsrisiken. Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich. Aufgrund des breiten Spektrums der operationalen und sonstigen Risiken existiert eine Vielzahl unterschiedlicher, dem Risiko angepasster Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen.

Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die wesentlichen Risiken, denen wir als international agierende Rückversicherungsgruppe ausgesetzt sind, sowie deren Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Die aufgeführten Risiken haben potenziell einen erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts entspricht jedoch nicht unserem ganzheitlichen Risikoverständnis, weil Risiken immer auch Chancen gegenüberstehen.

Auf Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Ergänzende Informationen zur Risikolage können dem Konzerngeschäftsbericht 2009 entnommen werden.

Ausblick

Angesichts der bisherigen Entwicklungen auf den internationalen Rückversicherungsmärkten sehen wir gute Chancen, unsere Wachstums- und Gewinnziele für 2010 aus unserer normalen Geschäftstätigkeit zu erreichen. Durch die angesprochene Auflösung von vorsorglich gebildeten Rückstellungen aufgrund des BFH-Urteils vom 20. Oktober 2010 sollte sich das Ergebnis noch weiter verbessern. Sowohl in der Schaden- als auch in der Personen-Rückversicherung sind wir gut positioniert und werden dank unseres ausgezeichneten Ratings von den sich bietenden Marktchancen entsprechend profitieren.

Neben den bereits beschriebenen Geschäftschancen sehen wir weitere Möglichkeiten im Hinblick auf die kommenden neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen unter Solvency II. Die steigenden Anforderungen hinsichtlich der Eigenkapitalvorschriften bei den Versicherern lassen das Instrument Rückversicherung als Risikooptimierung für unsere Kunden weiter an Bedeutung gewinnen. Angesichts dessen sehen wir weitere Wachstumsimpulse.

Für das Netto-Prämienvolumen erwarten wir für 2010 – bei konstanten Währungskursen – nunmehr ein Wachstum von rund 8 %.

In der [Schaden-Rückversicherung](#) präsentieren sich die Märkte im Großen und Ganzen mit auskömmlichen Preisen. Gleichwohl ist nicht zu verkennen, dass die hohe Kapazität der Rückversicherer im Vergleich zur Nachfrage nach Rückversicherung zu einem erhöhten Wettbewerbsdruck führt. Aus diesem Grund können Ratenerhöhungen nur noch in schadenbelasteten Geschäftsbereichen durchgesetzt werden. Zu einer Marktverhärtung wird es im Offshore-Erstversicherungsmarkt angesichts der Ölplattform-Katastrophe im Golf von Mexiko kommen; und auch auf Rückversicherungsseite erwarten wir substantielle Preissteigerungen.

Wegen der hohen Frequenz von schweren Naturkatastrophen im laufenden Geschäftsjahr rechnen wir mit Preiserhöhungen im katastrophensexponierten Geschäft. Prämienzuwächse sollten weiter im Bereich der landwirtschaftlichen Risiken sowie in den Schwellenländern möglich sein.

In einer Studie der bekannten amerikanischen Flaspöhler Research Group wurde die Hannover Rück erneut – und zwar bereits zum vierten Mal in Folge – zum gesamtbesten Rückversicherer in Nordamerika gewählt. Dieses Ergebnis ist angesichts der Tatsache, dass der überwiegende Teil unseres US-Schaden-Rückversicherungsgeschäfts über Makler platziert wird, von besonderer Bedeutung.

Für den gesamten Bereich der Schaden-Rückversicherung gehen wir für 2010 unverändert von einem Wachstum der Nettoprämie in Originalwährung von rund 6 % sowie von einem guten Gewinnbeitrag aus. Voraussetzung dafür ist, dass die Großschadenbelastung im vierten Quartal im Rahmen unserer Erwartungen bleibt.

Die Rahmenbedingungen in der internationalen [Personen-Rückversicherung](#) sind weiterhin sehr gut. Hierzu trägt insbesondere die demografische Entwicklung in den etablierten Versicherungsmärkten wie den USA, Japan, Großbritannien oder Deutschland bei. Von der zunehmenden Alterung der Bevölkerung profitieren vor allem die Renten- und die Krankenversicherung.

Im Bereich der Langlebigkeitsrisiken sehen wir in den kommenden Jahren eine besonders starke Nachfrage, die die Kapazität des internationalen Lebensrückversicherungsmarktes sogar übersteigen dürfte und zu zusätzlichen Kapitalmarkttransaktionen von Langlebigkeitsrisiken führen wird. Hier werden wir uns weiter engagieren.

Ferner ist davon auszugehen, dass in Großbritannien das Geschäft mit dem biometrischen Risiko Langlebigkeit sowohl in Form von Vorzugsrenten mit verkürzter Auszahlungsdauer als auch durch die Übernahme von Risiken aus bestehenden Pensionsfonds weiterhin stark wächst.

Unverändert nachgefragt sind finanzorientierte Rückversicherungslösungen, also Modelle zur Stärkung der Solvenzbasis der Erstversicherer. Für das laufende Jahr erwarten wir in der Personen-Rückversicherung nun eine Steigerung der Nettoprämie von rund 12 %. Die EBIT-Rendite sollte im Zielbereich von 6 % bis 7 % liegen.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den **Kapitalanlagen** selbst generieren, sollte – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestandes führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles. Für 2010 streben wir eine Kapitalanlagerendite von 3,5 % an.

Der positive Sondereffekt aus dem beschriebenen Urteil des Bundesfinanzhofs zur Hinzurechnungsbesteuerung sollte auch zum Jahresende den bislang erwarteten Jahresüberschuss von rund 600 Mio. EUR positiv beeinflussen. Dementsprechend erwarten wir nunmehr einen **Jahresüberschuss** von mehr als 700 Mio. EUR. Dies gilt unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im 4. Quartal den Erwartungswert nicht übersteigt und es zu keinen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt. Für die **Dividende** streben wir unverändert eine Ausschüttungsquote von 35 % bis 40 % des Konzernergebnisses an.

Quartalsfinanzbericht des Hannover Rück-Konzerns

Konzernbilanz

Aktiva in TEUR	30. 9. 2010	31. 12. 2009 ¹
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	2.985.632	2.953.489
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	2.506.400	2.701.831
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	15.912.888	13.805.048
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	220.629	235.149
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	171.688	19.357
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	47.517	58.273
Immobilien und Immobilienfonds	356.265	216.801
Anteile an assoziierten Unternehmen	129.798	128.316
Sonstige Kapitalanlagen	787.416	578.861
Kurzfristige Anlagen	1.908.832	1.352.475
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	472.014	457.412
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	25.499.079	22.507.012
Depotforderungen	11.476.241	10.160.380
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	710.185	625.481
Kapitalanlagen	37.685.505	33.292.873
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.790.477	1.747.991
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	342.311	104.868
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	125.844	47.651
Anteile der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	3.027	400
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.848.410	1.838.450
Abrechnungsforderungen	3.111.199	2.869.874
Geschäfts- oder Firmenwert	45.034	44.393
Aktive latente Steuern	484.141	515.867
Sonstige Vermögenswerte	389.122	372.012
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.110	3.189
Summe Aktiva	45.834.180	40.837.568

¹ Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3. Für Einzelheiten verweisen wir auf den Abschnitt „Änderung von Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden“ in Kapitel 2.

Passiva in TEUR	30. 9. 2010	31. 12. 2009 ¹
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18.944.547	17.425.293
Deckungsrückstellung	8.629.861	7.952.640
Rückstellung für Prämienüberträge	1.964.985	1.512.840
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	206.908	148.827
Depotverbindlichkeiten	1.252.928	857.440
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	4.685.518	4.038.420
Abrechnungsverbindlichkeiten	793.435	1.021.364
Pensionsrückstellungen	81.165	77.497
Steuerverbindlichkeiten	239.868	266.747
Rückstellung für latente Steuern	1.546.696	1.485.157
Andere Verbindlichkeiten	395.812	313.450
Darlehen und nachrangiges Kapital	2.034.246	1.481.336
Verbindlichkeiten	40.775.969	36.581.011
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	563.280	241.569
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	-118.303	-224.084
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-17.953	-4.728
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile	427.024	12.757
Gewinnrücklagen	3.184.611	2.856.529
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	4.456.794	3.714.445
Anteile anderer Gesellschafter	601.417	542.112
Eigenkapital	5.058.211	4.256.557
Summe Passiva	45.834.180	40.837.568

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.7.–30.9.2010	1.1.–30.9.2010	1.7.–30.9.2009 ¹	1.1.–30.9.2009 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	2.872.261	8.554.587	2.420.928	7.671.457
Gebuchte Rückversicherungsprämie	222.033	772.383	225.010	591.559
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-6.015	-384.161	27.449	-412.702
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	7.309	73.148	37.051	59.162
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	2.651.522	7.471.191	2.260.418	6.726.358
Ordentliche Kapitalanlageerträge	213.884	655.085	205.007	603.829
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.100	3.470	1.666	131
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	57.905	135.224	12.423	67.885
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-7.462	-93.647	48.203	135.441
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	662	5.535	16.927	110.311
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	16.443	46.108	13.411	35.770
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	248.322	648.489	236.961	661.205
Depotzinserträge/-aufwendungen	72.451	223.662	44.315	189.246
Kapitalanlageergebnis	320.773	872.151	281.276	850.451
Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.547	9.523	6.430	8.193
Erträge insgesamt	2.973.842	8.352.865	2.548.124	7.585.002
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.863.661	5.311.537	1.561.388	4.715.603
Veränderung der Deckungsrückstellung	142.588	429.662	164.003	493.405
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	602.353	1.646.987	481.935	1.395.916
Sonstige Abschlusskosten	2.754	9.456	3.693	10.676
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	10.164	32.269	7.813	25.650
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	64.452	203.791	56.911	177.267
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	2.685.972	7.633.702	2.275.743	6.818.517
Übriges Ergebnis	83.433	142.801	-23.938	85.247
Operatives Ergebnis (EBIT)	371.303	861.964	248.443	851.732
Zinsen auf Hybridkapital	20.608	58.672	19.346	57.516
Ergebnis vor Steuern	350.695	803.292	229.097	794.216
Steueraufwand	32.582	148.911	51.303	164.355
Ergebnis	318.113	654.381	177.794	629.861
davon				
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	46.739	72.374	14.715	33.278
Konzernergebnis	271.374	582.007	163.079	596.583
Ergebnis je Aktie				
Ergebnis je Aktie in EUR	2,25	4,83	1,35	4,95

¹ Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.7.–30.9.2010	1.1.–30.9.2010	1.7.–30.9.2009 ¹	1.1.–30.9.2009 ¹
Ergebnis	318.113	654.381	177.794	629.861
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	176.482	557.366	350.187	130.117
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-64.796	-137.163	7.736	48.711
Steuerertrag/-aufwand	-19.270	-90.377	-83.769	-37.933
	92.416	329.826	274.154	140.895
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-160.635	114.001	-50.231	-12.727
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-4.764	2.616	-6.635	-6.467
Steuerertrag/-aufwand	15.446	-6.969	-382	2.780
	-149.953	109.648	-57.248	-16.414
Veränderung aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-	-	-4.640	-2.258
	-	-	-4.640	-2.258
Übrige Veränderungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-2.379	-20.867	-2.319	7.513
Steuerertrag/-aufwand	885	7.641	765	-2.811
	-1.494	-13.226	-1.554	4.702
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	13.468	650.500	292.997	122.645
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-69.560	-134.547	1.101	42.244
Steuerertrag/-aufwand	-2.939	-89.705	-83.386	-37.964
	-59.031	426.248	210.712	126.925
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-16	-16	-5	-
Gesamterfolg	259.066	1.080.613	388.501	756.786
davon				
Auf andere Gesellschafter entfallend	41.661	84.139	20.810	33.434
Auf den Konzern entfallend	217.405	996.474	367.691	723.352

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinnrücklagen	Anteil Konzernfremder	Eigenkapital
			Währungsumrechnung	nicht realisierte Gewinne/Verluste	Sonstige			
Stand 1.1.2009	120.597	724.562	-247.565	113.864	-4.577	2.123.178	501.434	3.331.493
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	157	157
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-7	-7
Gesamterfolg nach Steuern ¹	-	-	-14.627	136.681	4.715	596.583	33.434	756.786
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-	-13.470	-13.470
Stand 30.9.2009¹	120.597	724.562	-262.192	250.545	138	2.719.761	521.548	4.074.959
Stand 1.1.2010¹	120.597	724.562	-224.084	241.569	-4.728	2.856.529	542.112	4.256.557
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	35	-235	-	-378	7.300	6.722
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	58	58
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-1.543	-1.543
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-293	-	-293
Gesamterfolg nach Steuern	-	-	105.746	321.946	-13.225	582.007	84.139	1.080.613
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-253.254	-30.649	-283.903
Stand 30.9.2010	120.597	724.562	-118.303	563.280	-17.953	3.184.611	601.417	5.058.211

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009 ¹
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis	654.381	629.861
Abschreibungen/Zuschreibungen	-37.440	100.600
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-135.224	-67.885
Ertrag aus der Vereinnahmung eines negativen Geschäfts- oder Firmenwertes	-	-92.653
Amortisationen	5.172	12.812
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-548.948	-777.485
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	405.943	252.299
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	308.981	353.733
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	-24.510	101.733
Veränderung der Deckungsrückstellung	170.220	505.902
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	887.672	948.978
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	70.735	-31.575
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	46.678	-19.127
Veränderung der Abrechnungssalden	-338.867	-508.262
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-50.741	-174.837
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.414.052	1.234.094

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009 ¹
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	21.870	42.833
Käufe	–	–43.415
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	677.036	98.655
Käufe	–497.891	–724.134
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	6.615.742	8.172.054
Käufe	–7.725.676	–8.734.214
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	42.963	67.293
Käufe	–8.444	–9.450
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	976	20.931
Käufe	–158.383	–22.267
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	1.737	1.073
Käufe	–	–123
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	45.235	3.866
Käufe	–96.360	–37.560
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	76	3.995
Käufe	–4.837	–1.266
Erwerb ING-Lebensrückversicherungspolice		
Übernahme Kassenbestand	–	117.170
Kaufpreiszahlung für erworbene sonstige Vermögensgegenstände	–	–12.878
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	2.868	126
Käufe	–139.200	–46.378
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	–473.463	–73.702
Übrige Veränderungen	–7.653	–11.111
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	–1.703.404	–1.188.502

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

in TEUR	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009 ¹
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	97	-1.577
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	7.005	-
Gezahlte Dividende	-283.903	-13.470
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	548.612	24
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-4.196	-15.220
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-293	-
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	267.322	-30.243
IV. Währungskursdifferenzen	36.632	-7.101
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	457.412	430.225
Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)	14.602	8.248
Flüssige Mittel am Ende der Periode	472.014	438.473
Ertragsteuerzahlungen	-104.173	-72.329
Zinszahlungen	-99.976	-95.106

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Aktiva		
Dauerbestand	2.683.789	2.651.188
Darlehen und Forderungen	2.450.089	2.624.702
Dispositiver Bestand	11.613.308	9.820.513
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	137.269	154.707
Übrige Kapitalanlagen	1.239.492	894.289
Kurzfristige Anlagen	1.544.651	1.031.880
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	296.488	253.797
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	19.965.086	17.431.076
Depotforderungen	681.222	625.753
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	–
Kapitalanlagen	20.646.308	18.056.829
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.618.629	1.589.438
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	122.579	44.607
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	936	305
Abgegrenzte Abschlusskosten	376.764	331.091
Abrechnungsforderungen	1.904.356	1.896.362
Übrige Segmentaktiva	1.316.260	1.429.320
Summe Aktiva	25.985.832	23.347.952
Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16.476.131	15.393.548
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	1.873.174	1.437.490
Rückstellungen für Gewinnanteile	144.437	106.313
Depotverbindlichkeiten	264.199	209.925
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	99.920	123.927
Abrechnungsverbindlichkeiten	560.719	701.103
Langfristige Verbindlichkeiten	166.323	116.286
Übrige Segmentpassiva	1.559.882	1.461.588
Gesamt	21.144.785	19.550.180

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009
Gebuchte Bruttoprämie	4.824.900	4.405.195
davon		
Aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
Aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	4.824.900	4.405.195
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	4.066.773	3.765.404
Kapitalanlageergebnis	477.420	379.309
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	7.136	21.750
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2.999.167	2.766.040
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	916.677	787.387
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	118.528	113.839
Übriges Ergebnis	123.576	–433
Operatives Ergebnis (EBIT)	633.397	477.014
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
Ergebnis vor Steuern	633.397	477.014
Steueraufwand	127.103	117.566
Ergebnis	506.294	359.448
davon		
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	68.639	28.142
Konzernergebnis	437.655	331.306

1 Angepasst aufgrund IAS 8 und IFRS 3

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009 ¹	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009 ¹
3.730.367	3.266.262	-680	-	8.554.587	7.671.457
680	-	-680	-	-	-
3.729.687	3.266.262	-	-	8.554.587	7.671.457
3.404.896	2.960.954	-478	-	7.471.191	6.726.358
369.743	433.503	24.988	37.639	872.151	850.451
216.526	167.494	-	2	223.662	189.246
2.312.881	1.950.066	-511	-503	5.311.537	4.715.603
430.154	493.405	-492	-	429.662	493.405
767.178	641.097	-4.666	-4.435	1.679.189	1.424.049
86.931	66.235	-1.668	-2.807	203.791	177.267
36.113	94.682	-16.888	-9.002	142.801	85.247
213.608	338.336	14.959	36.382	861.964	851.732
-	-	58.672	57.516	58.672	57.516
213.608	338.336	-43.713	-21.134	803.292	794.216
39.659	53.336	-17.851	-6.547	148.911	164.355
173.949	285.000	-25.862	-14.587	654.381	629.861
3.735	5.136	-	-	72.374	33.278
170.214	279.864	-25.862	-14.587	582.007	596.583

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu 50,22 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und –lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen werden.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben. Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

Der Konzern-Quartalsfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Interim Financial Reporting“ erstellt. Bei der Aufstellung des Konzern-Quartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34.41 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Der vorliegende Konzern-Quartalsabschluss wurde durch den Vorstand am 25. Oktober 2010 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. September 2010 aufgestellt.

Alle vom IASB bis zum 30. September 2010 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen des IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ veröffentlicht. Diese haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Hannover Rück.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im November 2009 hat das IASB den geänderten IAS 24 „Related Party Disclosures“ veröffentlicht. Als wesentliche Neuerung verlangt IAS 24 (rev. 2009) Angaben zu „commitments“, beispielsweise zu Garantien und Zusagen sowie zu Verpflichtungen, die vom Eintritt (oder Nicht-Eintreten) bestimmter zukünftiger Ereignisse abhängen. Darüber hinaus wird die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person präzisiert. Der Standard, dessen Auswirkungen auf die Hannover Rück derzeit geprüft werden, ist mit Wirkung zum 20. Juli 2010 durch die EU ratifiziert worden und ab dem 1. Januar 2011 verpflichtend anzuwenden.

Ebenfalls im November 2009 hat das IASB den IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches den IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch einen neuen Standard ersetzen wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Auch dieser Standard ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Hannover Rück hat den bilanziellen Ausweis bestimmter Lebensrückversicherungsverträge korrigiert. Nach den anzuwendenden US GAAP-Vorschriften (FASB ASC 340–30) sind bei diesen Verträgen versicherungstechnische Aktiva und Passiva in der Bilanz saldiert darzustellen. Die Anwendung dieser Saldierungsvorschriften wurde in vorangegangenen Berichtsperioden nicht konzerneinheitlich vorgenommen.

Den Regelungen des Standards IAS 8 folgend haben wir daher die Vergleichszahlen im vorliegenden Quartalsabschluss angepasst. Die Anpassungen haben in keiner der vorangegangenen Berichtsperioden Auswirkungen auf das Konzernergebnis oder das Eigenkapital. Zum 31. Dezember 2009 verringern sich die Bilanzpositionen „Depotforderungen“ und „Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften“ gegenüber den ursprünglich ausgewiesenen Werten um jeweils 1.429,2 Mio. EUR. Die Verringerung dieser Bilanzpositionen in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2009 beträgt jeweils 1.852,1 Mio. EUR.

Im Vorjahr hat die Hannover Rück den Erwerb des US-amerikanischen ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles abgeschlossen und den Geschäftsbetrieb zunächst auf vorläufiger Basis in den Konzern-Quartalsabschluss einbezogen. Im Rahmen der Fertigstellung dieser vorläufigen Bilanzierung gemäß IFRS 3 wurden die vorläufigen Wertansätze im Quartalsabschluss zum 30. September 2009 angepasst. In diesem Zuge war auch die Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen, immateriellen Vermögensgegenständen gemäß den Vorschriften von IAS 8 im Quartalsabschluss zum 30. September 2009 und im Abschluss zum 31. Dezember 2009 zu korrigieren.

Die Auswirkungen der genannten Anpassungen auf die Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellen sich wie folgt dar:

Anpassungen gemäß IFRS 3 und IAS 8			
in TEUR	1. 1. 2009	30. 9. 2009	31. 12. 2009
Depotforderungen	-1.852.064	-1.520.864	-1.429.178
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		-26.711	
Aktive latente Steuern		-8.281	
Sonstige Vermögenswerte		+19.970	+2.527
Summe Veränderung der Aktiva	-1.852.064	-1.535.886	-1.426.651
Deckungsrückstellung		-29.944	
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-1.852.064	-1.520.864	-1.429.178
Abrechnungsverbindlichkeiten		+3.232	
Rückstellung für latente Steuern		+1.775	
Andere Verbindlichkeiten		-8.281	
Gewinnrücklagen		+18.195	+2.527
Summe Veränderung der Passiva	-1.852.064	-1.535.886	-1.426.651
		1. 1.–30. 9. 2009	1. 1.–31. 12. 2009
Übriges Ergebnis		+6.939	+2.527
Steueraufwand		-11.256	
Summe Veränderung von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung		+18.195	+2.527
Veränderung des Ergebnisses je Aktie (in EUR)		+0,15	+0,02

Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats sowie den Anforderungen des DRS 3-20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“.

Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 8. März 2010 hat die von der Hannover Rück AG gehaltene Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH (HRBV) Einigung mit einem konzernfremden Dritten erzielt, im Wege einer Anteilsabstockung ohne Änderung des Kontrollstatus 0,5 % ihrer Anteile an der E+S Rück AG zu veräußern. Mit dem Abschluss der Transaktion hält die HRBV 63,69 % der Anteile an der E+S Rück AG.

Mit Wirkung zum 26. April 2010 wurde das Grundkapital der E+S Rück AG aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe von neuen Aktien durch eine Umwandlung von Gewinnrücklagen von 42,6 Mio. EUR um 2,8 Mio. EUR auf 45,5 Mio. EUR erhöht, sodass der Nennwert je Aktie nun 600 EUR beträgt. Eine Veränderung des Kontrollstatus hat sich daraus nicht ergeben.

Zum zweiten Quartal wurde die Inter Hannover (No.1) Limited, London, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile an der Gesellschaft werden vollständig von der International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell, gehalten. Die Gesellschaft ist ein körperschaftliches Mitglied bei Lloyd's of London mit einer begrenzten Haftung, deren Zweck in der Partizipation am Geschäft eines oder mehrerer Lloyd's-Syndikate besteht.

Die gemeinsam von der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG gehaltene Gesellschaft Penates A, Ltd., Tortola, British Virgin Islands, wurde mit Wirkung zum 22. September 2010 liquidiert.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Neubewertungsmethode zugrunde. Im Rahmen der „Acquisition Method“ werden die Anschaffungskosten der Muttergesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Das nach IFRS 3 für jeden einzelnen Erwerbsvorgang bestehende Wahlrecht, anstelle des erworbenen Anteils den vollständigen Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren, hat die Hannover Rück zum Bilanzstichtag nicht angewandt. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Geringfügige und negative Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die Konzernfremden zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das Konzernfremden zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses, im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen; zum 30. September 2010 beträgt es 72,4 Mio. EUR (33,3 Mio. EUR).

Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert. Diese sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsolidierungspflicht zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen Regelungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8.12 im Rahmen der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

Mit dem Ziel, Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren, hat die Hannover Rück im Juli 2009 zum zweiten Mal das Instrument einer auf einem Sekundärmarkt handelbaren Katastrophenanleihe (Cat-Bond) genutzt. Der Cat-Bond mit einem Volumen von 150,0 Mio. EUR wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück übt keinen kontrollierenden Einfluss auf die Zweckgesellschaft aus. Unter IFRS ist diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

Im September 2009 hat die Hannover Rück im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten mit der Transaktion „FacPool Re“ erstmalig ein Portefeuille fakultativer Rückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt transferiert. Die Verträge, die weltweite Einzelrisiken abdecken, werden von einem konzernfremden Maklerhaus vermittelt, von der Hannover Rück gezeichnet und unter Nutzung eines Dienstleisters im Kapitalmarkt platziert. Die Transaktion „FacPool Re“ setzt sich aus einer Quotenrückversicherung und zwei nichtproportionalen Rückversicherungsabgaben zusammen. Die Höhe des bereitgestellten Kapitals beträgt insgesamt 60 Mio. USD (umgerechnet 44,0 Mio. EUR), wovon die Hannover Rück etwa 5 Mio. USD trägt (umgerechnet 3,7 Mio. EUR) und darüber hinaus Schäden übernimmt, die die Kapazität von „FacPool Re“ überschreiten. An den Rückversicherungsabgaben innerhalb von „FacPool Re“ ist eine Reihe von Zweckgesellschaften beteiligt, an denen die Hannover Rück keine Anteile hält und aus deren Tätigkeiten die Hannover Rück über keine ihrer Geschäftsbeziehungen eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken zieht.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Hannover Rück erneut den Kapitalmarkt zur Beschaffung von Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken genutzt und die per 31. Dezember 2008 beendete „K5“-Transaktion durch die Nachfolgetransaktion „K6“ ersetzt. Das Volumen von „K6“, welches zum 31. Dezember 2009 umgerechnet 120,3 Mio. EUR betrug, wurde zum 1. Januar 2010 auf 329,4 Mio. USD erhöht und liegt nun bei umgerechnet 241,4 Mio. EUR. Bei dieser Verbriefung, die wiederum bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt und Transportrisiken. Wie bereits für die Transaktionen „K3“ und „K5“ wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt. Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011 bzw. bis zum 31. Dezember 2012 für die per 1. Januar 2010 neu platzierten Anteile. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück die Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Jahr 2007 hat die Hannover Rück-Gruppe Risiken aus Rückversicherungsforderungen in den Kapitalmarkt transferiert. Die Verbriefung hatte eine Laufzeit von fünf Jahren. Die zur Besicherung dienenden Wertpapiere wurden über die Zweckgesellschaft Merlin CDO I B.V. begeben. Die Hannover Rück hat im März 2010 von ihrem vorzeitigen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht und den der „Merlin“-Transaktion zugrunde liegenden Credit Default Swap mit Wirkung zum 26. April 2010 aufgelöst. Das mit der „Merlin“-Transaktion begründete Derivat wurde dementsprechend im zweiten Quartal ergebnismindernd ausgebucht.

Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd., Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG und Hannover Re (Bermuda) Ltd. durch die Zeichnung bestimmter Kapitalmarktwertpapiere, sogenannter „Disaster Bonds“ (auch „Cat-Bonds“), an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

4.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen nach den folgenden Kategorien: Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, dispositiver Bestand, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente und Handelsbestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Festverzinsliche Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit der Anlagen im Bestand des Konzerns verbleiben (Dauerbestand) sowie Darlehen und Forderungen, die weder an einem aktiven Markt notiert sind noch kurzfristig veräußert werden, werden zu Anschaffungskosten, das sind die Marktwerte – zum Zeitpunkt der Anschaffung – einschließlich direkt zurechenbarer Transaktionskosten zuzüglich erfolgswirksamer Amortisationen bewertet. Die Amortisationen ergeben sich aus der Differenz zwischen den Nennwerten und den Anschaffungskosten und werden auf die jeweiligen Restlaufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere verteilt.

Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind, bei denen jedoch keine unmittelbare Verkaufsabsicht besteht und die keiner anderen Kategorie zugeordnet worden sind (dispositiver Bestand), werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen Marktwert und den (fortgeführten) Anschaffungskosten wird bis zum Realisationszeitpunkt ergebnisneutral berücksichtigt. Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie Wertpapiere des Handelsbestands werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen dem Marktwert und den (fortgeführten) Anschaffungskosten wird ergebniswirksam berücksichtigt.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand. Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen Anteile an „Private-Equity“-Limited-Partnerships. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen in TEUR	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Deutschland	6.812.310	6.560.026
Großbritannien	1.753.343	1.363.938
Frankreich	1.860.231	1.865.540
Übrige	4.713.951	3.928.606
Europa	15.139.835	13.718.110
USA	6.765.926	6.007.409
Übrige	791.798	840.207
Nordamerika	7.557.724	6.847.616
Asien	666.176	530.497
Australien	1.409.071	941.664
Australasien	2.075.247	1.472.161
Afrika	418.285	416.139
Übrige	307.988	52.986
Gesamt	25.499.079	22.507.012

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere				
in TEUR	30.9.2010		31.12.2009	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Dauerbestand				
innerhalb eines Jahres	335.617	352.879	106.788	117.125
zwischen einem und zwei Jahren	379.044	392.402	280.725	290.471
zwischen zwei und drei Jahren	632.973	670.805	469.248	490.878
zwischen drei und vier Jahren	221.291	234.832	521.196	542.714
zwischen vier und fünf Jahren	770.919	844.956	298.115	315.856
zwischen fünf und zehn Jahren	627.042	693.930	1.259.917	1.319.098
nach mehr als zehn Jahren	18.746	18.159	17.500	15.852
Gesamt	2.985.632	3.207.963	2.953.489	3.091.994
Darlehen und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	141.249	142.109	220.814	221.111
zwischen einem und zwei Jahren	95.821	95.722	80.127	82.095
zwischen zwei und drei Jahren	114.224	116.725	41.048	41.219
zwischen drei und vier Jahren	638.453	660.707	332.716	339.025
zwischen vier und fünf Jahren	519.223	547.194	485.554	490.978
zwischen fünf und zehn Jahren	925.908	997.187	1.294.842	1.323.459
nach mehr als zehn Jahren	71.522	67.925	246.730	244.384
Gesamt	2.506.400	2.627.569	2.701.831	2.742.271
Dispositiver Bestand				
innerhalb eines Jahres ²	4.436.396	4.476.480	3.890.651	3.926.328
zwischen einem und zwei Jahren	2.175.576	2.201.891	1.686.180	1.725.646
zwischen zwei und drei Jahren	1.842.830	1.882.488	1.656.235	1.698.765
zwischen drei und vier Jahren	1.948.931	2.055.238	1.718.907	1.782.188
zwischen vier und fünf Jahren	2.202.599	2.240.255	1.875.448	1.907.847
zwischen fünf und zehn Jahren	3.413.782	3.611.890	3.151.562	3.196.970
nach mehr als zehn Jahren	1.681.216	1.825.492	1.383.350	1.377.191
Gesamt	17.701.330	18.293.734	15.362.333	15.614.935
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	63.553	63.553	22.145	22.145
zwischen einem und zwei Jahren	25.845	25.845	70.245	70.245
zwischen zwei und drei Jahren	54.610	54.610	18.358	18.358
zwischen drei und vier Jahren	10.251	10.251	39.155	39.155
zwischen vier und fünf Jahren	1.507	1.507	4.541	4.541
zwischen fünf und zehn Jahren	1.362	1.362	11.239	11.239
nach mehr als zehn Jahren	63.501	63.501	69.466	69.466
Gesamt	220.629	220.629	235.149	235.149

1 Inklusive abgegrenzter Zinsen

2 Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen. Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr abgebildet. Dieser Bereich stellt unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte					
in TEUR	30.9.2010				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dauerbestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	324.844	20.067	–	5.261	350.172
Schuldtitel der US-Regierung	371.211	52.455	–	4.705	428.371
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	10.776	897	–	106	11.779
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	695.945	49.311	587	10.375	755.044
Schuldtitel von Unternehmen	560.160	35.123	909	8.533	602.907
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	974.621	66.080	106	19.095	1.059.690
Gesamt	2.937.557	223.933	1.602	48.075	3.207.963

in TEUR	31.12.2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dauerbestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	323.510	3.065	946	6.854	332.483
Schuldtitel der US-Regierung	351.776	36.182	825	2.808	389.941
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	13.445	664	–	25	14.134
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	685.126	30.212	2.052	12.932	726.218
Schuldtitel von Unternehmen	559.900	27.107	1.121	12.334	598.220
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	964.236	46.223	4	20.543	1.030.998
Gesamt	2.897.993	143.453	4.948	55.496	3.091.994

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte					
in TEUR	30.9.2010				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Darlehen und Forderungen					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	50.000	1.437	–	465	51.902
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.112.863	54.007	70	16.554	1.183.354
Schuldtitel von Unternehmen	466.080	25.546	1.184	9.350	499.792
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	838.087	44.254	2.821	13.001	892.521
Sonstige	–	–	–	–	–
Gesamt	2.467.030	125.244	4.075	39.370	2.627.569

in TEUR	31.12.2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Darlehen und Forderungen					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	79.498	1.713	415	739	81.535
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.148.549	8.579	2.597	11.531	1.166.062
Schuldtitel von Unternehmen	543.718	16.508	1.163	9.470	568.533
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	639.446	20.322	2.507	9.279	666.540
Sonstige	200.036	–	–	59.565	259.601
Gesamt	2.611.247	47.122	6.682	90.584	2.742.271

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte

in TEUR	30.9.2010				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dispositiver Bestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	2.283.806	63.581	11.729	29.548	2.365.206
Schuldtitle der US-Regierung	1.957.222	115.176	14	10.895	2.083.279
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	635.921	16.730	435	3.934	656.150
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	3.555.615	148.943	3.521	55.606	3.756.643
Schuldtitle von Unternehmen	4.684.882	197.401	5.814	76.768	4.953.237
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.919.010	102.251	35.847	24.638	2.010.052
Investmentfonds	82.576	8.520	2.775	–	88.321
	15.119.032	652.602	60.135	201.389	15.912.888
Dividendentitel					
Aktien	156.248	3.617	5.277	–	154.588
Investmentfonds	16.709	636	245	–	17.100
	172.957	4.253	5.522	–	171.688
Kurzfristige Anlagen	1.908.195	717	780	700	1.908.832
Gesamt	17.200.184	657.572	66.437	202.089	17.993.408

in TEUR	31.12.2009				
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dispositiver Bestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	2.179.903	39.399	4.675	28.867	2.243.494
Schuldtitle der US-Regierung	1.986.505	27.876	13.049	14.483	2.015.815
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	568.788	5.798	3.135	3.044	574.495
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	3.755.392	94.194	6.731	53.603	3.896.458
Schuldtitle von Unternehmen	3.151.323	96.853	27.921	54.645	3.274.900
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.573.093	85.303	50.824	20.937	1.628.509
Investmentfonds	162.156	27.466	18.245	–	171.377
	13.377.160	376.889	124.580	175.579	13.805.048
Dividendentitel					
Aktien	14.086	3.100	189	–	16.997
Investmentfonds	1.959	479	78	–	2.360
	16.045	3.579	267	–	19.357
Kurzfristige Anlagen	1.351.309	354	61	873	1.352.475
Gesamt	14.744.514	380.822	124.908	176.452	15.176.880

Marktwerte sowie abgegrenzte Zinsen der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente						
in TEUR	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert	
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle halb- staatlicher Institutionen	6.695	7.066	56	162	6.751	7.228
Schuldtitle von Unternehmen	113.577	121.589	632	5.208	114.209	126.797
Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	99.109	100.775	560	349	99.669	101.124
	219.381	229.430	1.248	5.719	220.629	235.149
Sonstige Finanzinstrumente						
Derivate	47.517	58.273	–	–	47.517	58.273
	47.517	58.273	–	–	47.517	58.273
Gesamt	266.898	287.703	1.248	5.719	268.146	293.422

4.2 Nachrangiges Kapital

Im September 2010 hat die Hannover Rück AG über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine neue Anleihe am europäischen Kapitalmarkt platziert. Diese nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von nominal 500,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann nach zehn Jahren erstmals ordentlich gekündigt werden. Die Anleihe ist in den ersten zehn Jahren mit einem festen Kupon in Höhe von 5,75 % p. a. ausgestattet, danach wird sie variabel mit 4,235 % über dem 3-Monats-EURIBOR verzinst. Zum Bilanzstichtag werden nunmehr insgesamt vier nachrangige Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 1.867,9 Mio. EUR ausgewiesen. Zu weiteren Informationen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

4.3 Eigenkapitalentwicklung, Fremdanteile und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem aus der Gewinn- und Verlustrechnung resultierenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigten, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen Konzernfremder am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 3. Mai 2015 befristet ist. Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 11. Mai 2011.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des zweiten Quartals 2010 insgesamt 23.163 eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2014. Diese Transaktion minderte die Gewinnrücklagen um 0,3 Mio. EUR. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie in TEUR	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009
Geografische Herkunft		
Deutschland	974.642	1.058.290
Großbritannien	1.703.163	1.326.878
Frankreich	390.570	389.365
Übrige	1.029.247	924.273
Europa	4.097.622	3.698.806
USA	2.227.119	2.147.849
Übrige	304.185	291.438
Nordamerika	2.531.304	2.439.287
Asien	707.432	601.087
Australien	365.327	287.779
Australasien	1.072.759	888.866
Afrika	326.456	254.064
Übrige	526.446	390.434
Gesamt	8.554.587	7.671.457

5.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen in TEUR	30.9.2010	30.9.2009
Erträge aus Grundstücken	22.064	1.606
Dividenden	2.369	2.592
Zinserträge	612.800	594.403
Sonstige Kapitalanlageerträge	17.852	5.228
Ordentliche Kapitalanlageerträge	655.085	603.829
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3.470	131
Zuschreibungen	14.447	–
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	204.816	123.454
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	69.592	55.569
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	–93.647	135.441
Abschreibungen auf Grundstücke	6.515	994
Abschreibungen auf Dividentitel	569	3.327
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	7.723	35.171
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	5.175	70.819
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	46.108	35.770
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	648.489	661.205
Depotzinserträge	286.048	312.339
Depotzinsaufwendungen	62.386	123.093
Kapitalanlageergebnis	872.151	850.451

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 14,7 Mio. EUR entfallen mit 5,2 Mio. EUR auf den Bereich alternativer Anlagen. Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 7,7 Mio. EUR wurden überwiegend bei strukturierten Wertpapieren vorgenommen. Aktien, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war, wurden in Höhe von 0,6 Mio. EUR als wertgemindert betrachtet. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Die Zuschreibungen in Höhe von 14,4 Mio. EUR entfallen mit 11,4 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere und mit 3,0 Mio. EUR auf alternative Anlagen.

Zinserträge aus Kapitalanlagen in TEUR	30.9.2010	30.9.2009
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	93.819	110.770
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	79.436	48.714
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	417.864	396.306
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	9.396	12.053
Sonstige	12.285	26.560
Gesamt	612.800	594.403

6. Sonstige Angaben

6.1 Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 0,2 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 0,3 Mio. EUR) und von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 28,5 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 17,8 Mio. EUR). Die saldierten Marktwertveränderungen dieser Instrumente belasteten das Ergebnis der Berichtsperiode mit 10,8 Mio. EUR (30. September 2009: 15,4 Mio. EUR).

Im zweiten Quartal 2010 hat die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Inflationsrisiken innerhalb der Schadenreserven erworben. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 89,4 Mio. EUR. Die Marktwertveränderungen dieser Instrumente belasteten das Ergebnis der Berichtsperiode mit 89,4 Mio. EUR.

Bestimmte Rückversicherungsverträge weisen Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4.7 bis 9 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind in Rückversicherungsverträge eingebettete Derivate unter den in IFRS 4 und IAS 39 genannten Voraussetzungen von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und gemäß IAS 39 separat zum Zeitwert zu bilanzieren. Schwankungen im Zeitwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Auf dieser Grundlage weist die Hannover Rück unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 30. September 2010 im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate in Höhe von 47,4 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 58,0 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von 6,4 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 3,3 Mio. EUR) passivisch unter den anderen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Im Rahmen der Bilanzierung von „Modified coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt.

Von den aktivisch ausgewiesenen Derivaten entfielen zum Bilanzstichtag Zeitwerte in Höhe von 38,1 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 31,9 Mio. EUR) auf die in ModCo-Rückversicherungsverträge eingebetteten Derivate.

Im Wesentlichen bedingt durch einen Rückgang der Credit Spreads in den Wertpapierportefeuilles ergab sich eine Ergebnisverbesserung aus den ModCo-Derivaten zum 30. September 2010 in Höhe von 4,8 Mio. EUR (30. September 2009: 153,5 Mio. EUR).

6.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet. Die AmpegaGerling Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Ferner hat die Talanx AG der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG die Unternehmensleiter-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Talanx-Gruppe anteilig in Rechnung gestellt. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Protection Reinsurance Intermediaries AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland				
in TEUR	30. 9. 2010		30. 9. 2009	
	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis
Übernommenes Geschäft				
Schaden-Rückversicherung	278.280	51.619	265.754	34.063
Personen-Rückversicherung	216.089	11.986	249.138	56.338
	494.369	63.605	514.892	90.401
Abgegebenes Geschäft				
Schaden-Rückversicherung	-2.084	-1.069	298	-5.281
Personen-Rückversicherung	-7.366	-3.553	-	-
	-9.450	-4.622	298	-5.281
Gesamt	484.919	58.983	515.190	85.120

6.3 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 2.115 (Geschäftsjahr 2009: 1.984) Mitarbeiter.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 2.159 (2.053) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.074 (1.023) Personen im Inland und 1.085 (1.030) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

6.4 Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie	1.7.–30.9.2010	1.1.–30.9.2010	1.7.–30.9.2009	1.1.–30.9.2009
Konzernergebnis in TEUR	271.374	582.007	163.079	596.583
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.597.134	120.596.791	120.586.082	120.593.450
Ergebnis je Aktie in EUR	2,25	4,83	1,35	4,95

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück AG im Verlauf des zweiten Quartals 2010 eigene Aktien erworben und an die berechtigten Mitarbeiter veräußert. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 23.163 eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum vom 7. bis 10. Mai 2010 nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 4.3 „Eigenkapitalentwicklung, Fremdanteile und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die mögliche Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

6.5 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. vier nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2001 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen nunmehr 138,1 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2004 über 750,0 Mio. EUR sowie 2005 und 2010 über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 4.2 dieses Berichts und die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 2.568,8 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 2.341,3 Mio. EUR) bzw. 7,9 Mio. EUR (31. Dezember 2009: keine). Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 354,0 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 309,6 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 1.888,4 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 1.587,8 Mio. EUR) beliefen. Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im dispositiven Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Garantien in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.587,3 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 2.552,2 Mio. EUR).

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 258,4 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 174,4 Mio. EUR) beträgt.

Bei den alternativen Investments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 272,5 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 328,8 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital-Gesellschaften.

6.6 Währungsumrechnung

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag.

Wesentliche Umrechnungskurse	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	30.9.2010	31.12.2009	1.1.–30.9.2010	1.1.–30.9.2009
1 EUR entspricht:				
AUD	1,4086	1,6048	1,4776	1,8318
BHD	0,5145	0,5404	0,4999	0,5181
CAD	1,4079	1,5048	1,3815	1,6001
CNY	9,1328	9,7847	9,0193	9,3879
GBP	0,8583	0,9042	0,8603	0,8944
HKD	10,5917	11,1172	10,3031	10,6504
KRW	1.556,2018	1.669,5842	1.547,0884	1.786,5350
MYR	4,2132	4,9113	4,3269	4,8731
SEK	9,1514	10,2986	9,6719	10,6936
USD	1,3648	1,4336	1,3261	1,3740
ZAR	9,5159	10,6121	9,8600	11,7964

6.7 Ereignisse nach Ablauf des Quartals

Der Bundesfinanzhof hat am 20. Oktober 2010 eine Entscheidung des Niedersächsischen Finanzgerichts aus der ersten Instanz bestätigt, nach der eine Hinzurechnungsbesteuerung von Kapitalerträgen irischer Tochtergesellschaften unzulässig ist. Für den Konzern ist diese Entscheidung in Bezug auf Erträge irischer Tochtergesellschaften aus den Jahren 1993 bis 2004 relevant. Diesen Vorgang haben wir gemäß IAS 10 im Quartalsabschluss zum 30. September 2010 berücksichtigt und entsprechende vorsorglich gebildete Rückstellungen aufgelöst, wodurch sich das Nachsteuerergebnis um 98,0 Mio. EUR verbessert hat.

Kontakte

Corporate Communications

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

Media Relations

Gabriele Handrick

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

gabriele.handrick@hannover-re.com

Investor Relations

Klaus Paesler

Tel. +49 511 5604-1736

Fax +49 511 5604-1648

klaus.paesler@hannover-re.com

Herausgeber

Hannover Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

info@hannover-re.com

www.hannover-rueck.de

Realisation

herbstwerbung

Agentur für Kommunikation, Hannover

Bildnachweis

Manfred Zimmermann: Seite 1

Druck

Druckerei Biewald, Hannover

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung



